



# Die Kommunisten Portugals im Licht ihres Parteitages

Von Stephan Diehl

Die Portugiesische Kommunistische Partei gehört zu den mitgliederstärksten und einflußreichsten kommunistischen Parteien Westeuropas. Fest mit der Arbeiterklasse und allen Werktätigen Portugals verbunden führt sie einen konsequenten Kampf für die Verteidigung und den Ausbau der demokratischen Errungenschaften des portugiesischen Volkes sowie für die Sicherung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität des Landes. Aus der Konkretheit und Lebensnähe ihres Wirkens gewinnt die Partei ihre Kraft, die sie mit reichen Kampferfahrungen und der schöpferischen Weiterentwicklung ihrer politischen Strategie und Taktik verbindet. Davon legten Verlauf und Ergebnis des im Dezember vergangenen Jahres stattgefundenen XII. Parteitages der PKP Zeugnis ab.

Bereits in seinem Vorfeld fand eine in ihrer Vielfalt und Breite bisher beispiellose Diskussion über die Ergebnisse der zurückliegenden Kämpfe sowie die weiteren Aufgaben der PKP statt.

## Kampf für eine fortgeschrittene Demokratie

Worin bestehen diese neuen Herausforderungen? Sie stehen mit der vom Generalsekretär der PKP, Alvaro Cunhal, in seinem Bericht an den Parteitag getroffenen Einschätzung im Zusammenhang, daß es trotz des aufopferungsvollen Kampfes der portugiesischen Arbeiterklasse und der mit ihr verbundenen anderen werktätigen Klassen und Schich-

Ausdruck dessen waren zahlreiche Nationalkonferenzen über verschiedene Aspekte der gesellschaftlichen Entwicklung. Unter anderem wurde über die Mitgliedschaft Portugals in der EG, das Gesundheitswesen, die Kommunalpolitik, das Bildungswesen sowie über die Massenmedien beraten. Vor allem jedoch fand ein die gesamte Partei erfassender Meinungsaustausch zu den Entwürfen des Tätigkeitsberichtes an den Parteitag, des neuen Parteiprogramms sowie zu Veränderungen des Statuts der PKP statt. Die Ergebnisse dieser Diskussion wurden unter anderem in den Tausenden Veränderungs- bzw. Ergänzungsvorschlägen zu den genannten Dokumenten sichtbar. Mit Recht kann deshalb festgestellt werden, daß der XII. Parteitag der PKP einen entscheidenden Beitrag zur Einstellung der Partei auf die vielfältigen neuen Herausforderungen leistete, die sich für die portugiesischen Kommunisten aus den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen ergeben.

ten nicht gelang, die auf die Zerstörung der Errungenschaften der Aprilrevolution gerichtete Offensive der Rechtskräfte zurückzuschlagen. Genosse Cunhal legte dar, daß die Aprilerrungenschaften in den vergangenen Jahren schwere Schläge erlitten. Die Restaurierung des staatsmonopolistischen Kapitalismus schreite voran. Dafür wurden un-

ter anderem folgende Tatsachen angeführt:

- Begünstigt durch den konjunkturellen Wirtschaftsaufschwung, ist seit Mitte der 80er Jahre eine relative sozialökonomische Stabilisierung der kapitalistischen Entwicklung Portugals zu verzeichnen. Sie geht mit einem von der portugiesischen Großbourgeoisie gemeinsam mit dem Auslandskapital vorangetriebenen Reprivatisierungs- und Monopolisierungsprozeß einher. Ihm fielen in den letzten 5 Jahren bereits 5 000 kleinere Unternehmen zum Opfer. 13 der 22 in Portugal existierenden Banken sind heute bereits wieder Privatbanken, 9 von ihnen befinden sich in den Händen des Auslandskapitals.

- Von den nach der Aprilrevolution entstandenen 550 Kooperativen, die 1,22 Millionen Hektar Boden - etwa ein Fünftel der landwirtschaftlichen Nutzfläche - bearbeiteten, wurden inzwischen durch die Politik der Rechtsregierungen 290 Kooperativen liquidiert. 770 000 Hektar Land sind konfisziert und damit 50 000 Arbeitsplätze vernichtet worden.

- Wie der Parteitag feststellte, ist die Restaurierung der kapitalistischen Entwicklung mit einem wachsenden Druck auf die soziale Lage der Werktätigen verbunden. Das kommt unter anderem in der Zunahme von Massenentlassungen, verschärfter Arbeitshetze, im Anwachsen befristeter Arbeitsverträge, Abbau der Sozial- und Gesundheitsfürsorge sowie in verschärfter Wohnungsnot zum Ausdruck.